

# Vereinsangelegenheiten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **44 (1893)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schauung, Beschlüsse zu fassen oder Anträge an die Oberbehörden zu stellen. Eine einlässliche Prüfung aller wichtigen Fragen und Anordnungen hat auch auf die Waldbesitzer einen günstigen Einfluss und bietet gute Gelegenheit, die Sache einlässlich zu prüfen und den unbegründeten und unbegründeten Anschauungen der Beteiligten sorgfältig Rechnung zu tragen und dieselben angemessen zu würdigen. — Die einzelnen Mitglieder der Regierung werden nur ausnahmsweise in den Fall kommen, forstliche Fragen im Walde zu prüfen und, gestützt auf eigene Anschauung, Beschlüsse zu fassen; in der Regel werden sie sich auf die Gutachten und Anträge der Forstbeamten verlassen können. Eigene Lokalbesichtigungen durch Regierungsabgeordnete wären nur in sehr wichtigen Fragen und dann nötig, wenn sich die Forstbeamten nicht einigen könnten, also wichtige Differenzen ausgeglichen werden müssten.

*Landolt.*

---

## Vereinsangelegenheiten.

---

### Versammlung des schweizerischen Forstvereins in Bern am 20.—23. September 1893.

Am 20. September hielt das ständige Komitee mit den Rechnungsrevisoren eine Sitzung, in welcher der vom Präsidenten entworfene Jahresbericht pro 1892/93 und die Rechnung des Kassiers, Herrn Roulet, für das gleiche Jahr besprochen wurde. Der Bericht und die Rechnung wurden gutgeheissen und beschlossen, beide seien dem Verein zur Genehmigung zu empfehlen. Der Bericht enthält auch die Beschlüsse über diejenigen Angelegenheiten, welche in der vorjährigen Versammlung in Zürich teils dem ständigen Komitee mit vier Zuzüglern und teils ersterem allein zur Begutachtung zugewiesen wurden.

Von dem Morsee'schen Legat, das seit seinem Bestand um Fr. 329. 80 gewachsen ist, sollen im nächsten Sommer Fr. 300 zu einem oder zwei Beiträgen an junge Forstmänner, die sich durch tüchtige Leistungen auszeichnen, verwendet werden. Dieser Beschluss sei im Vereinsblatt öffentlich bekannt zu machen und es soll bei der Ausschreibung dieses Beitrages darauf hingewiesen werden, dass denjenigen Bewerbern, welche bereits praktische Erfahrungen gesammelt haben, der Vorzug gegeben werde.

Die Beschlüsse des Komitee und der Abgeordneten, welche vom Verein gut geheissen wurden, werden im Protokoll über die Vereinsverhandlungen erscheinen.

Die Zahl der am 20. und 21. eingerückten Teilnehmer an der Versammlung belief sich auf 168. Leider haben sich keine Ausländer eingefunden. Die geselligen Abendunterhaltungen fanden am Mittwoch im Bahnhof, am Donnerstag im Kornhauskeller in Bern und am Freitag im Kursaal in Interlaken statt. Am letzten Ort verschönerte ein ausgezeichnetes Feuerwerk den Abend. Gute Musik produzierte sich am 21. und 22. zur Erheiterung der Gesellschaft.

Donnerstag der 21. war den Verhandlungen gewidmet und zwar der Vormittag und der Nachmittag.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten, Herrn Regierungsrat von Wattenwyl, mit einer kurzen, aber sehr freundlichen Anrede eröffnet.

Nach der Wahl von zwei Stimmenzählern wurde der Jahresbericht und die Rechnung genehmigt und sodann Prof. Landolt unter bester Verdankung der geleisteten Dienste von der Präsidentschaft des ständigen Komitees und von der Stelle eines Redaktors der schweiz. forstlichen Zeitschrift aus Gesundheitsrücksichten entlassen. Nach der Aufnahme von 26 neuen Mitgliedern wurde die neue Redaktion des Vereinsblattes bestellt aus den Herren eidgen. Forstadjunkt Dr. Fankhauser in Bern und Professor Bourgeois in Zürich. Der Wahl des ständigen Komitees ging der Beschluss voraus, die Zahl der Mitglieder von drei auf fünf zu erhöhen, worauf gewählt wurden: die zwei bisherigen, Forstinspektoren Roulet in Neuenburg und Liechti in Murten und sodann Oberforstmeister Rüedi in Zürich, Kreisförster Müller in Meiringen und A. Puenzieux, Chef du service des forêts in Lausanne. Zum Präsidenten ist Herr Rüedi ernannt worden. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde der Kanton Freiburg bezeichnet und zum Präsidenten des Lokalkomitees Herr Staatsrat Bossi, zum Vicepräsidenten Herr de Gottrau, Insp. en chef des forêts gewählt.

Den einzigen Verhandlungsgegenstand bildete die im vorigen Jahr in Zürich angeregte *forstliche Bildungs- und Prüfungsfrage*. Das zweite Thema: *Deux nouveaux ennemis de l'arole* konnte wegen Mangel an Zeit nicht behandelt werden, ebenso mussten einige angekündigte forstliche Mitteilungen verschoben werden.

Über den *Bildungs- und Prüfungsgang der Forstkandidaten* referierten namens des Lokalkomitees die Herren Oberförster Schlup in

Aarberg und Forstinspektor *Puenzieux* in Lausanne, und namens der in Olten und Zürich tagenden ausserordentlich, nicht offiziell eingeladenen Versammlung Herr Bezirksförster *Fenk* in St. Gallen.

Die Wünsche betreffend den Unterricht und die Prüfungen an der Forstschule gingen im wesentlichen dahin, es möchte:

1. Verlangt werden, dass nur solche zum Eintritt in die Forstschule zugelassen werden, welche von einem anerkannt guten Gymnasium oder einer Realschule ein Maturitätszeugnis besitzen.
2. Der Unterricht über das Vermessungswesen, den Strassen- und Wasserbau und die Wildbach- und Lawinenverbauungen so eingerichtet und durch mehr Exkursionen und Übungen als bisher in der Weise erläutert werden, dass die zukünftigen Forstmänner für alle diesfälligen Arbeiten genügend vorbereitet seien.
3. Die Vorlesung über Grundzüge der Finanzwissenschaft obligatorisch erklärt werden.
4. Im Unterricht über Geschäftskunde oder Forstbenutzung auf die Verwertung des Holzes besonderes Gewicht gelegt werden.
5. Der Bund den Teilnehmern für mehrtägige Exkursionen Kostenbeiträge ausrichten.
6. Die Prüfungen so eingerichtet werden, dass Diplome nur für ausgezeichnete Leistungen erteilt, dagegen für solche ein Zeugnis für theoretische Befähigung zum Forstdienst ausgestellt werde, welche das Examen genügend bestehen, aber kein Diplom erwerben.
7. Den Forstbeflissenen, welche ihre Prüfung mit Erfolg bestanden haben, während der Praktikantenzeit für ein bis zwei Jahre eine besoldete Anstellung angewiesen werden.

Diese Wünsche wurden gründlich diskutiert und beschlossen, dieselben den massgebenden Behörden zu gefälliger Berücksichtigung zu empfehlen.

Zwischen den Verhandlungen wurde im Kasino ein ausgezeichnetes Mittagessen eingenommen, während dem mehrere Tischreden gehalten wurden und eine frohe Stimmung herrschte.

Am *Freitag* den 22. September wurde — leider bei regnerischem Wetter — eine recht interessante Exkursion in die Berner Stadtwaldung im Forst gemacht. Sie führte die Gesellschaft vorzugsweise in die schwach mit Nadelhölzern und Eichen gemischten

Buchenbestände. Dieselben sind in den hundert- und mehrjährigen Partien mit recht gutem Erfolg in Verjüngung begriffen und durchweg, ohne dass es der Dichtigkeit des Buchennachwuchses wegen notwendig wäre, mit gut gedeihenden Weisstannen durchpflanzt. Die mittelalten und jüngeren Bestände dürften stärker durchforstet werden. Der Mangel an günstigem Absatz von Prügelholz und Reisig soll Ursache an den schwachen Durchforstungen sein. Auch die auf magererem Boden ausgeführten Fichtenpflanzungen befinden sich in einem befriedigenden Zustande, würden aber durch stärkere Durchforstungen im Dickenwachstum begünstigt. In Zukunft sollen die Durchforstungen stärker ausgeführt werden, worauf bei der Revision des Wirtschaftsplanes Rücksicht genommen wird.

Des zwar abnehmenden Regens, aber des starken Tropfens ab den schönen alten Buchen wegen wurde das Mittagessen, das im Freien hätte serviert werden sollen, in einem geräumigen langen, teilweise mit schönen Buchenscheitern gefüllten Schopf, also im Trockenen in recht heiterer Stimmung eingenommen, wobei es an einem guten Tropfen nicht fehlte. Die beim Mittagessen im Kasino noch nicht abgehaltenen Toaste wurden nachgeholt. — Das sogar mit einer Suppe versehene Mittagessen ist mit gutem Appetit verzehrt worden. Die ganze grosse Gesellschaft wurde auf gedeckten Wagen in den Wald und aus demselben nach Bern zurückgeführt.

Am Abend des 22. fuhr der grösste Teil der Gesellschaft mit der Eisenbahn nach Interlaken, wo dieselbe im Hotel Victoria Unterkunft fand. Ein Besuch im Kurgarten, der wie bereits erwähnt durch die sehr gute Musik der Kurkapelle und ein ausgezeichnetes Feuerwerk erheitert wurde, schloss den Abend.

Der 23. war einer Exkursion per Eisenbahn nach Burglauenen bei Grindelwald gewidmet. Leider konnte die projektierte weitere Tour über die Wengernalp nach Lauterbrunnen der unsicheren Witterung wegen nicht ausgeführt werden, die Gesellschaft musste daher, mit Ausnahme weniger, auf den schönsten Teil derselben verzichten.

Während ein Teil der Teilnehmer Grindelwald besuchte und besichtigte, machte die weitaus grössere Partie eine Exkursion in die Verbauung der Rutschhalden bei Burglauenen. Es sind das recht interessante Arbeiten, die bis jetzt, und hoffentlich auch in Zukunft, sehr gute Dienste leisteten. Sie bestehen zum Teil aus Flechtzäunen, zum Teil aus Trockenmauern. Sämtliche Bauten sind mit Erlen, vorzugsweise Weisserlen und Nadelhölzern, an einzelnen Stellen auch

mit Weiden, bepflanzt, von denen — namentlich die ersteren — ein ausgezeichnetes Wachstum zeigen und zur Bindung des losen Bodens sehr gute Dienste leisten. Die Arbeiten, die ca. 50,000 Fr. kosteten, wurden unter Leitung des Kreisförsters Marti und der Aufsicht eines Bannwartes ganz durch die Bewohner von Burglauenen ausgeführt.

Ein gut schmeckendes Frühstück, verzehrt in der Höhe der Verbauungen, mundete, trotz seiner Einfachheit, vortrefflich. Zum Mittagessen war die Gesellschaft wieder in Interlaken und trat nach demselben die Heimreise, in froher Erinnerung an das Gehörte, Gesehene und Genossene und mit warmem Dank an die Leiter des Jubiläums, an.

Die diesjährige Vereinsversammlung erhielt einen besonderen Wert dadurch, dass sie das 50jährige Jubiläum des Vereins bildete. Letzterer wurde im Frühsommer 1843 in Langenthal, Kanton Bern, gegründet. Von den Gründern leben noch zwei: Herr Forstverwalter Wallo von Greyerz in Lenzburg und Herr Forstinspektor Koch in Morges. Ersterer wohnte der Versammlung in voller Rüstigkeit bei, letzterer dagegen war leider durch Unwohlsein an der Teilnahme gehindert. Von Professor Landolt wurde eine Festschrift zum Jubiläum verfasst.

Da letzterer von seinen Stellen als Präsident des ständigen Vereinskommitees, als Redaktor der forstlichen Zeitschrift und als Professor der Forstwissenschaft wegen Unwohlsein zurücktrat, wurde er vom Verein, ganz gegen sein Erwarten, reichlich beschenkt und zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft ernannt. Für die schöne Gabe und die unverhoffte Ehre bezeugt er den Gebern seinen herzlichsten Dank.

*Landolt.*

---

## Mitteilungen.

---

### Aus dem Verwaltungsbericht der Forstdirektion des Kantons Bern für das Jahr 1892.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Regierungsrat Willi wurde Oberförster von Wattenwyl gewählt und ihm die Forstdirektion übertragen. Statt des entlassenen Otto Kistler ist Emil Neuhaus, bisher Kreisförster in Visp, Wallis, als Beamter der Forstdirektion gewählt worden. Zum Oberförster der Stadt Bern wurde Hans von Mülinen, patent. Oberförster, ernannt. Am 17. Dezember 1890 hat sich der